

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 11: **Grafton Architects et cetera**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

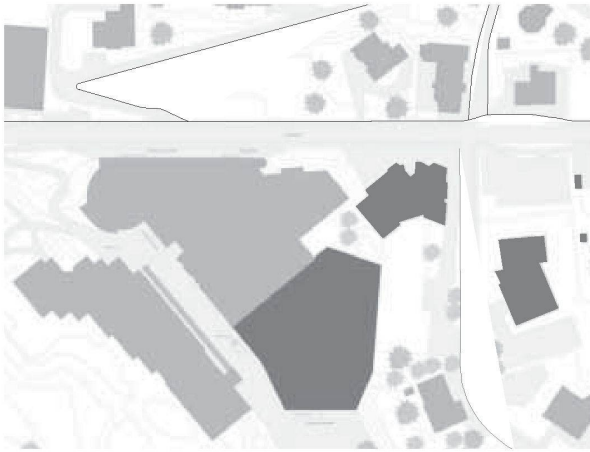
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



2. Rang Gigon/Guyer Architekten, Zürich



3. Rang Morger & Dettli Architekten, Basel

Holz zwar eine homogene Erscheinung, die sich auch an Bauten in der näheren Umgebung wie dem Sportzentrum oder dem Werkhof von Gigon/Guyer anlehnt, lässt das Gebäude trotz seiner Ausdehnung aber auch als leicht, hoffentlich jedoch nicht als zu leichtgewichtig erscheinen.

Bezug zur Landschaft

Dieser Bezug zur Landschaft, vielfach dokumentiert und auch künstlerisch sublimiert, Kirchner stellt dabei nur die prominenteste Figur dar, bildet ein prägendes Element in der Wahrnehmung der Stadt Davos. Der umgebende Landschaftsraum ist in Davos stets unmittelbar präsent, wird in immer anderen Ausschnitten wahrgenommen, bildet das Gegenüber der Stadt. Wenn nicht unbedingt Bedingung, so spielt die Natur als Gegengewicht zur Architektur, als Referenz für den Entwurf, doch eine unmittelbare Rolle. Ernst Gisel vermerkte dazu, dass die Bergkulisse und der Park als äussere

Voraussetzungen andere architektonische Mittel verlangten als beispielsweise ein städtischer Rahmen. Und er präzisiert mit Blick auf das Schwimmbad: «Der Ausblick durch die nach Süden gegen den Park und die Berge geöffneten, bis auf die Sitzhöhe hinuntergezogenen Glaswände vergegenwärtigen dem Besucher, dass er in Davos schwimmt.»²

Eine geradezu konträre Haltung verfolgt das prämierte Projekt. Der Bezug zur Landschaft spielt eine untergeordnete Rolle. Von «ernst ludwig», dem Titel der Arbeit, bleibt nicht allzu viel übrig. Im Plenarsaal, der durch Oberlichter in der Decke belichtet wird, die durch ihre prägnante Tragstruktur einen unverwechselbaren Raumcharakter generiert, ist dies aufgrund betrieblicher Überlegungen nachvollziehbar. In den anderen Räumen, die Tageslicht vorwiegend über Öffnungen erhalten,

² Ernst Gisel, in: Werk 9 | 1966, S. 334.

die auf sicherlich attraktiv gestaltete, jedoch umschlossene Innenhöfe gehen, wird eine der spezifischen Eigenheiten und damit eines der grossen Potenziale von Davos verschenkt.

Im Vergleich dazu machen sich andere Teilnehmer dieses spezifische Potenzial zunutze und reagieren mit ihrer Architektur auf die unmittelbare Präsenz der Landschaft. Meili Peter etwa lassen sie auch im Innern jederzeit allgegenwärtig, dirigieren in ihrem Projekt mit gebrochenen Geometrien die Blicke nach aussen, schaffen sich immer wieder ändernde Landschaftsansichten, eigentliche Veduten; Morger + Dettli fokussieren den Ausblick gezielt mit einer Serie konischer Räume; Stauer & Hasler schliesslich inszenieren in ihrem «Raum-Schiff» den Landschaftsbezug in der Wegführung durch das Gebäude, die in der Gestaltung des Saales respektive seiner Vorbereiche am Endpunkt des Weges als in den Landschaftsraum hineinragende Brücke kulminiert.



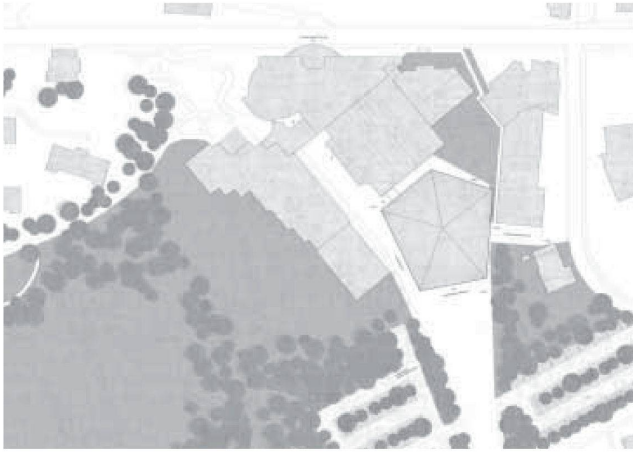
Hotel Greulich, Zürich, Architekten: Romero & Schaeffle

Details für Anspruchsvolle.



BALTENSPERGER Raumgestaltung

Schreinerei **BALTENSPERGER AG**
Küchen **Zürichstrasse 1**
Ladenbau **CH-8180 Bülach**
Parkett **Tel. 044 872 52 72**
Möbel **Fax 044 872 52 82**
Innenausbau **info@baltensperger-ag.ch**
Innenarchitektur **www.baltensperger-ag.ch**



4. Rang Bearth & Deplazes Architekten, Chur



5. Rang Meili Peter Architekten, Zürich

Das siegreiche Projekt von Degelo Architekten überzeugt in der räumlichen Organisation, auch in Bezug zum Bestand und agiert mit der Ausrichtung auf die Talstrasse städtebaulich visionär. Einen ähnlich sorgfältigen Umgang wünschte man sich im Zuge der Ausarbeitung zum Bauprojekt, das 2009–2010 realisiert werden soll, noch hinsichtlich des Bezuges zur Landschaft, einem der wichtigsten Standortfaktoren von Davos.

Gian-Marco Jenatsch

Der Autor dankt Sonja Huber für das Zusammentragen des thematisch relevanten Materials und die kritische Begleitung des Textes.

Auftraggeber: Landschaft Davos Gemeinde, vertreten durch den Kleinen Landrat

Fachpreisrichter: Emanuel Christ, Beat Consoni, Daniele Marques, Tilla Theus, Comelia Deragisch

Rangierung:

1. Rang: Degelo Architekten, Basel
2. Rang: Gigon/Cuyer Architekten, Zürich
3. Rang: Morger & Dettli Architekten, Basel
4. Rang: Bearth & Deplazes Architekten, Chur
5. Rang: Marcel Meili, Markus Peter Architekten, Zürich
6. Rang: eza eckert eckert architekten, Zürich



6. Rang eza Architekten, Zürich

Türdrücker 120
Präsenz



HEWI